COP31

Bitkom fordert digitalen Klimaschutz

[10.11.2026] Der Digitalverband Bitkom fordert, digitale Technologien stärker in internationalen Klimaschutzmaßnahmen zu verankern. Zugleich mahnt er angesichts des steigenden Strombedarfs von Rechenzentren energieeffiziente Infrastrukturen und eine verlässliche Versorgung mit erneuerbarem Strom an.

Deutschland soll sich bei der UN-Klimakonferenz COP31 in Antalya dafür einsetzen, digitale Technologien zum festen Bestandteil internationaler Klimaschutzmaßnahmen zu machen. Das fordert der Digitalverband Bitkom anlässlich des Konferenzbeginns. Daten, Künstliche Intelligenz (KI) und intelligente Steuerung können nach Einschätzung von Bitkom-Präsident Ralf Wintergerst dazu beitragen, industrielle Prozesse effizienter zu gestalten, Verkehrsströme zu optimieren und erneuerbare Energien besser ins Stromnetz zu integrieren.

Zugleich verweist Wintergerst auf den wachsenden Energiebedarf der digitalen Infrastruktur durch den KI-Boom. Nach Angaben des Verbands benötigen Rechenzentren in Deutschland 2026 voraussichtlich rund 23 Milliarden Kilowattstunden Strom. Bis 2030 könnte ihr Bedarf auf 35 bis 38 Milliarden Kilowattstunden steigen. Bitkom fordert deshalb energieeffiziente digitale Infrastrukturen und eine verlässliche Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen.

Für die Energiewende sieht der Verband insbesondere in intelligenten Stromnetzen und Smart Metern einen Nutzen. Sie könnten helfen, Stromerzeugung und Verbrauch besser aufeinander abzustimmen und Wind- und Solarstrom effizienter zu nutzen. In einer nach Angaben des Bitkom repräsentativen Befragung bewerten 89 Prozent der Menschen in Deutschland die Digitalisierung als Chance für die Energiewende.

(th)

Stichwörter: Politik, Bitkom, COP31